

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jetztzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.;
bei Anzeigenverteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adressen:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 32.

Neuenbürg, Mittwoch den 24. Februar 1909.

67. Jahrgang.

Kundschau.

Im Deutschen Landwirtschaftsrat hielt der preussische Landrat v. Uslar einen Vortrag über die Wasserversorgung in den deutschen Kolonien Afrikas. Dem Vortrage wohnten Kaiser Wilhelm, Herzog Johann Albrecht von Braunschweig, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dernburg und viele andere hohe Staatswürdenträger bei. Dr. v. Uslar hat sich dadurch bekannt gemacht, daß er behauptete, mit Hilfe der Wünschelrute Quellen auffinden zu können. Es wird erzählt, daß Kaiser Wilhelm selbst dem Glauben zuneigte, daß die Wünschelrute tatsächlich die ihr seit altem zugeschriebene, von der Wissenschaft allerdings energisch bestrittene Kraft habe. Auch in seinem Vortrage besaßte sich Dr. v. Uslar mit der angeblich wunderbaren Kraft der Wünschelrute und führte aus: Bis zum September 1908 habe er 800 Stellen vermutet, erhöht wurden 163 Stellen und 117 Bohrungen waren von Erfolg begleitet. Zum Beweis für die Erfolge der Wünschelrute berief sich der Vortragende auf mehrere Glückwunschdepechen über erzielte Erfolge. Weiteres sagt Dr. v. Uslar: „Meine Tätigkeit ist bekanntlich von der Wissenschaft stark angezweifelt und angegriffen worden, mit wenigen erfreulichen Ausnahmen. Es fehlt auch eine ausreichende Erklärung der Tatsache. Ich selbst vermag sie nicht zu geben. Aber angesichts der vorhandenen Ergebnisse ist es doch Pflicht der Wissenschaft, Ursache und Wirkung zu ergründen, statt geschene Dinge zu bestreiten. Es handelt sich um eine Gabe, die in höherem oder geringerem Maße manchem Menschen gegeben ist. Ich selbst betrachte diese als mir von Gott gegeben, und ich fühle mich verpflichtet, sie zum Wohle des Vaterlandes und der Menschen zu verwenden. Ich habe mich verpflichtet gefühlt, dem Kaise Sr. Majestät zu folgen, unbekümmert um meine Familie und meine Person, um bei der Wassererschließung in Deutsch-Südwestafrika behilflich zu sein. Ist es mir gelungen, so habe ich weiter nichts getan, als das mir von Gott anvertraute Pfund verwertet. Ihm aber sei Dank, der zu dem Willen das Gelingen gegeben hat.“ Staatssekretär Dernburg sprach Dr. v. Uslar den Dank der Reichsregierung aus, erörterte in kurzen Worten die Wasserfrage in den Kolonien und meinte, daß hier die private Hilfe eingreifen müsse. „Wenn wir eingreifen“, schloß der Staatssekretär, „so pöppeln wir nur Industrien auf und anstatt zufriedener Leute, ziehen wir Unzufriedene auf, und von diesen haben wir schon genug.“ Es wurde sehr bemerkt, daß Kaiser Wilhelm diesen letzteren Worten des Staatssekretärs mit wiederholtem, lebhaftem Kopfnicken zustimmte.

Der Jahresversammlung des deutschen Landwirtschaftsrates ist in Berlin nunmehr die alljährliche Versammlung des Bundes der deutschen Landwirte nachgefolgt. Am Montag wurde sie an der üblichen Stätte, im Circus Busch, unter starker Beteiligung aus allen Teilen des Reiches eröffnet.

Die Beschlüsse der Reichstagskommission für das Weingesetz haben unter den Winzern des Mosel-, Saar- und Ruwertalgebietes eine lebhaftere Erregung hervorgerufen, weil sich die Winzer durch diese Beschlüsse in ihrer wirtschaftlichen Existenz gefährdet glauben. Sie haben darum Massenpetitionen an den Reichstag abgesandt, in denen sie wegen einer veränderten Fassung des Weingesetzes vorstellig werden.

Wie viel würde eine Wehrsteuer einbringen? Unter den vielen neu vorgeschlagenen Steuern befindet sich auch die Reichswehrsteuer, die von den Militäruntauglichen erhoben werden soll. Wie die „V. N. N.“ mitteilen, ist die Zahl der wegen kleinerer Fehler der Erfahreserve und dem Landsturm Ueberwiesenen und der völlig Dienst-

untauglichen im letzten Jahre 270 000 Mann gewesen. Im Jahre 1881 ist ein Voranschlag ausgearbeitet worden, der 9 Jahrgänge vorsah. Wenn dafür 12 Jahre angenommen würden, so würden nach den Erfahrungen des Heeresergänzungsgeschäftes in diesem Zeitraum ungefähr 3 000 000 Wehrsteuerpflichtige gezählt werden, die bei einem Durchschnittssatz von nur 20 Mk. doch 60 000 000 Mk. Steuern aufbringen würden. Bayern hatte sogar in den Jahren 1868 bis 1871, in denen es eine Wehrsteuer erhob, pro Jahr und Kopf einen Durchschnittssatz von 35 Mk.

Ueber das geräuschlose Gewehr, das Percy Maxim, der Sohn von Sir Hiram Maxim, erfunden hat, werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Schon vor einem Jahre war Hart O. Berg, der bekannte Finanzmann, der auch die Gebrüder Wright in Europa eingeführt hat, von Percy Maxim eingeladen worden, in Hartford den Versuchen beizuwohnen, die er mit einem neuerfindenen Apparat anstellte, dessen Bestimmung es war, den Knall der Gewehrschüsse abzuschwächen. Inzwischen ist die Erfindung vervollkommen worden. Sie besteht aus einem kleinen, etwa 4 Zoll langen Zylinder, der ähnlich dem Bajonett an der Laufmündung des Gewehres angebracht wird. Durch eine sinnreiche Vorrichtung, die geheimgelassen wird, dämpft er das knallartige Entweichen der Pulvergase. Bereits im September wurde die Erfindung von einer amerikanischen Kommission geprüft, die feststellte, daß das Geräusch in der Tat fast um 90 Prozent verringert wird. Auf die Fluggeschwindigkeit und die Schlagkraft der Geschosse bleibt der Apparat ohne Einfluß. Es sollen jetzt auch in Europa Experimente mit der interessanten Erfindung vorgenommen werden. Da den entweichenden Gasen durch den Apparat eine andere Richtung gegeben wird, fallen auch die unangenehmen Folgewirkungen der Gasentwicklung fort, die sich bei einem längeren Feuern in zwei Gliedern bei den Schützen der ersten Linie fühlbar machten.

Berlin, 23. Februar. Die Einladung des Lordmajors an den Oberbürgermeister zum Besuche in London ist gestern hier eingelaufen. Außer dem Oberbürgermeister ist auch Bürgermeister Dr. Reide und eine Abordnung des Magistrats eingeladen worden, mit der Bitte, den Zeitpunkt dafür selbst zu bestimmen.

Fürst Ferdinand von Bulgarien wurde am Dienstag von der Kaiserin Alexandra Feodorowna empfangen. — Seit Sonntag wird Fürst Ferdinand amtlich teils „König“, teils „Zar“ genannt. Bei der Akademie der Wissenschaften ist zur Prüfung der Frage, ob der Herrscher von Bulgarien berechtigt ist, den Jarentitel zu führen, eine Kommission eingesetzt worden, die ihre Arbeiten noch nicht beendet hat.

Norfolk (Virginia), 22. Febr. Die atlantische Flotte, sowie die ihr entgegengefahrenen 8 Schiffe sind heute vor Hampton Roads eingetroffen. Alle Schiffe gaben zu gleicher Zeit einen Salut für den Präsidenten ab. Dierauf fand eine Flotten-Revue statt, die sich zu einem glänzenden Schauspiel gestaltete und der am Ufer eine nach Zehntausenden zählende Zuschauermenge beiwohnte. In einer kurzen Ansprache an die Kommandanten der Kriegsschiffe sagte Präsident Roosevelt, die Flotte sei in ihrer Eigenschaft als Werkzeug für den Krieg in besserer Beschaffenheit zurückgekehrt, als sie abgefahren sei. Offiziere und Mannschaften hätten sich als die trefflichsten von allen Vortschastern und Herolden des Friedens gezeigt.

Aus London wird berichtet: Das Schlachtschiff „Vellerofoon“, das vierte Schiff der Dreadnought-Klasse, ist dem Dienste der Nordsee-division zugeteilt worden, die nunmehr ganz aus neuen Schiffen besteht.

Die tschechischen Kabaubräder in Prag können doch keine Ruhe halten! Die am vergangenen Sonntag auf dem Wenzelplatz promenierenden

deutschen Studenten wurden gegen Mittag von tausenden von tschechischen Rowdies umringt und angerempelt; doch griff die Polizei diesmal energisch ein und schützte die bedrohten Rufensöhne vor tätlichen Mißhandlungen seitens des tschechischen Mobbs.

Mannheim, 22. Febr. Ueber die Speisung von Volksschülern wird von hier berichtet: 362 Kinder gibt es in der Mannheimer Volksschule, die ohne Mittagessen mittags zur Schule kommen. Der Stadtrat hat deshalb 5000 Mk. in den Voranschlag eingestellt, damit wenigstens 100 Kinder abwechselnd ein Mittagessen gewährt werden kann. Durch das Entgegenkommen des Frauenvereins werden die Kinder in der Volksschule gespeist. Für warmes Frühstück sind im Budget ebenfalls 5000 Mk. ausgeworfen.

Aus Baden, 22. Febr. Zu den Zahlungsschwierigkeiten der Süddeutschen Getreide-Breiheser und Spiritusfabrik, G. m. b. H., Mannheim, erfährt der „Mannh. Generalanz.“ von bedeutender Seite, daß im Konkursfalle die vorteilhafte Masse 50 000 Mk. beträgt, das sind ca. 15% der Forderungen von 385 000 Mk.

Schwellingen, 21. Febr. Einem hier bedienten Mädchen ist ein unverhofftes Glück zuteil geworden. Eine in Amerika verstorbene Tante hatte ihrer im Testament gedacht und vorgestern wurden dem Mädchen über 20 000 Mk. in bar ausbezahlt.

Aus Bochum wird gemeldet: Eine blutige Tragödie spielte sich gestern vormittag im unterirdischen Betrieb der Zeche Shamrock, Schacht 1 und 2 in Herne ab. Ein Bergmann, der die Förderlokomotive bediente, wurde plötzlich wahninnig. Als ihn der Bergsteiger Jungmann mit mehreren Bergarbeitern zu Tage bringen wollte, ergriff der Geistesranke unerwartet eine eiserne Schiene und verfehlte damit dem Bergsteiger einen furchtbaren Schlag auf den Kopf, so daß derselbe sofort blutüberströmt zusammenbrach und starb.

Auf sonderbare Weise suchte am Sonntag in Niederschönhausen eine Frau an ihrem Geliebten, der sie nicht heiraten wollte, Rache zu nehmen. Sie übergoss seine Wohnung mit Petroleum und brachte außerdem eine Kiste mit Pulver zur Explosion. Sie erreichte ihr Ziel nicht: der „Bräutigam“ blieb unverletzt; dagegen wurde die Täterin in Weissensee wegen versuchten Mordes und Brandstiftung in Haft genommen. Sie heißt Anna Rohmann und lebte seit längerer Zeit mit dem Schlächter Reinhold Schwarz in dessen Wohnung in Niederschönhausen, zusammen.

Bei einem Brande, der in der Nacht auf Sonntag die Dorfschenke von Effelder auf dem Eichsfelde in Thüringen einäscherte, wurden durch das Einstürzen des Torweges 5 Menschen getötet, von denen drei Familienväter sind.

Bei einer Panik, die am Montag in Tula während einer Kinematographenvorstellung infolge Entzündung des Apparates entstand, wurden im Gedränge 14 Personen totgedrückt und 30 verletzt.

Aus allen Teilen Galiziens laufen Meldungen über große Kalamitäten infolge der seit zwei Tagen andauernden Schneestürme ein. Einzelne Ortschaften sind vom Verkehr ganz abgeschnitten. Auf acht galizischen Bahnstrecken wurde der Verkehr eingestellt. Einzelne Straßen im Bezirk Ternopol sind derart verweht, daß man in die umliegenden Orte nicht einmal mit dem Schlitten gelangen kann. Am heftigsten wüten die Schneestürme an der russischen Grenze. Zwei Personenzüge und drei Güterzüge sind im Schnee stecken geblieben. Von den Zügen ragen nur die Rauchfänge der Lokomotiven hervor. Hunderte von Militärs und Arbeitern arbeiten an der Freimachung.

Hechingen, 20. Februar. Ein hier wohnender Schüler richtete folgenden Brief an den Kaiser: „Sehr geehrter Herr Kaiser! Schon oft habe ich

in der Schule von Ihrer Güte und Liebenswürdigkeit gehört, und dies gibt mir den Mut, mich an Sie zu wenden. Ich möchte nämlich Lehrer werden mit aller Gewalt. Aber meine Mutter ist Witwe und hat noch neun Kinder zu ernähren. Drei davon sind Diensthofen und die wollen mich von ihrem Lohn studieren lassen. Aber das reicht bei weitem nicht aus. Deshalb bitte ich Sie, geehrter Herr Kaiser, mir zu helfen, daß ich Lehrer werden kann. Es grüßt Sie und die übrigen Hohenzollern Ihr ergebenster M. S. Meine Adresse ist: A. M. S. in L. Nach acht Tagen erhielt der Brieffschreiber aus Berlin 150 Mark als Beitrag zu seinen Studienkosten.

Von der oberen Donau, 22. Febr. Einer Hebamme in einem Degendorf, die in ihrem Dienst zwei Ortschaften seit 34 Jahren versieht, wurden in Anerkennung der pflichttreuen Erfüllung ihres Berufs von den Frauen der betreffenden Gemeinden ein schönes Sopha geschenkt.

Württemberg.

Zum Geburtstage

König Wilhelm II. von Württemberg.

Liegt draußen auch noch in Feld und Flur
Vom kalten Winter die letzte Spur,
Ist wieder doch frisch zu schauen
Ein holdes Glück, — und ein Lustgetöse
Klingt in den Tälern, auf Bergeshöhn
Jauchzend durch Württemberg's Gauen.
Und zum Jubel, der ins Land einzog,
Da flattern rot-schwarz die Fahnen hoch
Mit lust'gem Wehn in dem Winde;
Es schart sich froh um der Väter Thron,
Getreuer Herrschertugend zum Lohn,
Das Volk herab bis zum Kinde.

Das bringt aus innerem Herzensdrang
Zu hohem Geburtstagsfeste Dank,
Laut jauchzt es vieltausendstönig:
„Gott schütze Dich fort mit gnäd'ger Hand,
Du Stolz von dem Württemberger Land,
Geliebter und edler König!“ —

„Ein König, gerecht und pflichtgetreu,
Der täglich bewährte sich aufs neu
Als Vater von seinem Lande;
Ein Bundesfürst, der freudig zugleich
In Liebe steht zu Kaiser und Reich,
Schlugst Du die Herzen in Bande!“

Deshalb die Freude, darum das Glück,
Die heute aus jedes Schwaben Müt
Erstrahlen in hellem Glanze;
So einen sich edle Herrscherpflicht;
Mit Volkesliebe im schönsten Licht,
Zum herrlichsten Blütenkranze.

Schmück damit froh deines Königs Haupt,
Geliebtes Schwabenvolk, — nimmer raubt
Der Zeisturm dir deine Treue;
Laut schall es drum als dein Prudenteil:
„Dem König Wilhelm Größ Gott und Heil!“
Durch deine Lande aufs neue. —

Die Einnahmen der k. württ. Staatsbahnen beliefen sich im Januar 1909 auf 5139000 Mk., was gegen den gleichen Monat des Vorjahres ein Mehr von 211468 Mk. bedeutet. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr beliefen sich im Januar d. J. auf 1668000 Mk., aus dem Güterverkehr auf 2724000 Mk. Die Einnahmen vom 1. April 1908 bis 31. Januar 1909 sind um 292332 Mk. gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres zurückgeblieben.

Stuttgart, 23. Febr. Die bei den deutschen Waffen- und Munitionsfabriken in Berlin fabrizierte Selbstladepistole, die in der Armee unter der Bezeichnung „Pistole 08“ eingeführt ist, tritt nach einer Bestimmung des Königs nunmehr auch bei den württ. Truppen an die Stelle des Revolvers 79 und 83.

Stuttgart, 28. Februar. Wie der „Schwäb. Merk.“ hört, hat Prof. Pleuer von der ständischen Baukommission den Auftrag erhalten, für den Sitzungssaal der ersten Kammer ein großes Wandgemälde in den Dimensionen von 5,5 zu 5,6 Meter zu malen. Das Gemälde soll den Württemberg darstellen und zwar in der Abendstimmung. Es soll über dem Präsidentensitz angebracht werden.

Stuttgart, 23. Februar. Wie der „Schwäb. Merk.“ meldet, soll auf dem Platze des alten Theaters ein Kunstausstellungsgebäude errichtet werden. Es ist ein monumentaler Bau mit festlichen Räumlichkeiten, Gartenterrassen, Restaurant, vielleicht auch Läden, geplant.

Stuttgart, 22. Febr. Vom 22.—24. Febr. tagt in Stuttgart vom Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen der Ausschuss für Angelegenheiten des Personenverkehrs. Er befaßt sich in der Hauptsache mit dem Vereinsreiseverkehr (zusammengestellte Fahrtscheinhefte). Für diese Einrichtung sind in dem Ausschuss außer den dem Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen angehörigen deutschen, österreichischen, ungarischen und niederländischen Bahnen noch vertreten die Eisenbahnverwaltungen von Frankreich, Italien, Schweiz, Belgien, Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland. Im ganzen sind 50 höhere Eisenbahnbeamte erschienen, an der Spitze Präsident Behrendt von der Eisenbahndirektion Berlin als Vorsitzender der geschäftsführenden Verwaltung des Vereins. Die Sitzung wird von der Generaldirektion der württ. Staatsbahnen geleitet, die seit über 25 Jahren den Vorsitz in diesem Ausschuss führt.

Stuttgart, 20. Febr. Rüstig gearbeitet wird gegenwärtig an der Erweiterung des Feuerbacher Tunnel. Dort muß neben dem seitherigen ein neuer Tunnel gegraben werden, der zukünftig für den Fernverkehr dienen wird, während der seitherige für den Vorortverkehr bestimmt ist; außerdem werden beide Tunnelportale um 150 Meter weiter zurückverlegt. Mit den hier erforderlichen umfangreichen Erdarbeiten sind seit einigen Monaten zirka 300 Arbeiter beschäftigt. Anfang November kam hier eine große Baggermaschine an, die binnen fünf Wochen aufmontiert wurde; da aber gleich anfangs ein Ausleger brach, konnte sie erst nach weiteren drei Wochen in Tätigkeit treten. Die Tagesleistung des Baggers betrug anfänglich 500 Kubikmeter, seit einer Woche aber werden täglich 1000 Kubikmeter Erde ausgehoben, die in 26 Zügen à 12 Wagen auf den Auffüllplatz, das Gelände zwischen dem Rosensteinpark und der Ludwigsbürger Straße transportiert wird, wo später der Hinterstellungsbahnhof errichtet werden wird. Das Gefälle wird in der Weise ausgeglichen, daß immer der beladene, abwärts fahrende Zug einen leeren, aufwärts fahrenden vermittelt eines Drahtseils zum Bagger hinaufzieht, wodurch der Dampf bedeutend gespart wird. Diese interessante Arbeit lockt bei schönem Wetter manchen Zuschauer aus der Stadt herbei. Die eigentliche Tagesleistung des Baggers beträgt 2000 Kubikmeter, doch kann sie noch nicht vollständig ausgenützt werden, da es an dem nötigen Maschinen- und Wagenmaterial zur Abfuhr der ausgebagerten Erde fehlt. Die Arbeiten am zweiten Tunnel sind schon so weit gediehen, daß der Stollen auf beiden Seiten schon 230—250 Meter weit in den Berg hineingetrieben wird. Die Erdarbeiten werden voraussichtlich noch ein Jahr in Anspruch nehmen.

Stuttgart, 22. Febr. Nach einem im vorigen Herbst gefaßten Beschluß der bürgerlichen Kollegien sollte der im Oktober vorigen Jahres versuchsweise eingeführte Regiebetrieb des Rathauskellers am 1. Juli ds. J. sein Ende finden. Neuerdings ist dieser Beschluß nun dahin geändert worden, daß die städtische Regie bis Ende 1909 dauern soll, um ein besseres Bild über die Rentabilität des Rathauskellers im Hinblick auf die in Aussicht stehende Neuverpachtung zu gewinnen. Nach allem, was man hört, wurden mit dem seitherigen Regiebetrieb gute Erfahrungen gemacht.

Stuttgart, 17. Febr. Der württembergische Landesverband des deutschen Flottenvereins zählt nach dem neuesten Geschäftsbericht 13736 Mitglieder gegen 13096 Mitglieder im Vorjahr. An Beiträgen vereinnahmte der Verein im letzten Jahr 28665 Mk. Demnach hat der Verein unter der vorjährigen Krise, welche im deutschen Flottenverein ausbrach, nicht zu leiden gehabt; er konnte vielmehr seinen Mitgliederstand erheblich erhöhen. Bei der kaiserlichen Marine sind im Laufe des letzten Jahres aus Württemberg eingestellt worden: durch Aushebung 219, Freiwillige 50, Einjährig-Freiwillige 15, Seefadetten 3, Schiffsjungen 11.

Stuttgart, 17. Februar. Infolge der guten Obsterte des letzten Jahres war die Obsteinfuhr nach Württemberg erheblich geringer, als in einer Reihe früherer Jahre. Es wurden im Ganzen auf württ. Eisenbahnstationen 27700 Tonnen fremdes Obst ausgeladen und zwar kamen davon aus der Schweiz 20002 Tonnen, aus Oesterreich-Ungarn 3213, aus Bayern 2400, aus Baden 8060, aus Frankreich 137 Tonnen. Ausgeführt wurden aus Württemberg im Herbst 1908: 14280 Tonnen (1907: 5084 Tonnen). Die Ausfuhr betrug also etwas mehr als die Hälfte des nach Württemberg eingeführten Obstes.

Der Verein für christliche Kunst in der evangelischen Kirche Württemberg hat im Jahr 1908 seiner Aufgabe gemäß nicht weniger als 133 Kirchengemeinden des Landes bei Erbauung und Ausstattung von Kirchen und sonstigen gottesdienstlichen Räumen durch Rat und — soweit seine Mittel reichen — Geldbeiträge unterstützt. Zu letzterem Zweck konnten aus den Mitgliederbeiträgen und sonstigen Zuwendungen und Einnahmen des Vereins 5802 Mk. 80 Pfg. verwendet werden. Sämtlichen Mitgliedern wurde außerdem als Vereinsgabe eine schön gelungene Gravüre nach dem ergreifenden Kreuzbild in der neuen Markuskirche in Stuttgart (von Bildhauer H. Lang aus Heidenheim) überreicht. Der Verein verdient zum Nutzen der evangelischen Kirchengemeinden fernere tatkräftige Unterstützung.

Ulm, 23. Febr. Der Volkspartei war es gelungen, als Kandidaten für die Landtagswahl den Gemeinderat Bühler zu gewinnen, der sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt hatte. Allein der Aufsichtsrat der Gewerbebank, deren Vorstandsmitglied Bühler ist, erklärte, daß diese seine Stellung mit den Pflichten eines Abgeordneten unvereinbar sei, und so mußte sich Bühler entschließen, seine Zusage an die Partei zurückzuziehen.

Ulm, 23. Febr. Die Staatsanwaltschaft hat die Fastnachtsummer der „Ulmer Zeitung“ wegen Beleidigung des Rechtsanwalts Dehel beschlagnahmt und gegen sie öffentliche Klage erhoben.

Ulm, 22. Februar. Ein von einer Fastnachtunterhaltung gestern früh heimkehrender maskierter Mann wußte nichts besseres zu tun, als einen Milchwagen umzuwerfen, so daß 100 Liter Milch auf die Straße floßen und die Kinder vergeblich auf die Milch warten mußten. Die Polizei nahm den Täter, der hoffentlich die verdiente Strafe findet, vorerst in Gewahr.

Ehlingen, 22. Febr. Die Ortsvorsteherwahl in Denkendorf ist von einem durchgefallenen Bewerber angefochten worden, da vor der Wahl Stimmenkauf stattgefunden haben soll.

Heilbronn, 22. Febr. Der 4. Heilbronner Pferdemarkt hat in Bezug auf seine Frequenz seine beiden Vorgänger übertroffen. Es wurden am ersten Markttag, Montag, über 500 Pferde zugeführt und zahlreiche Verkäufe zu Protokoll gegeben, so daß ein großer Umsatz zu erwarten ist. Auch in der mit dem Markt verbundenen Ausstellung von Wagen und Sattlerwaren, sowie landwirtschaftlichen Maschinen herrschte reges Leben und lebhafteste Kauflust. Die Ziehung der Lotterie findet am Mittwoch statt.

Stuttgart. [Landesproduktendörse.] (Bericht vom 22. Februar.) Witterung und Temperatur haben ihren winterlichen Charakter bis jetzt beibehalten und der Wasserstand der Flüsse hat rasch und erheblich abgenommen, weshalb wieder mit höheren Rheintrachten gerechnet werden muß. Was die Tendenz im Getreidehandel betrifft, so gehen in ihrer letzten Stimmung der Weltmarkt und die deutschen Produktendörse und Särrannen Hand in Hand. Die Gründe sind unverändert geblieben, denn die Bewegung hängt sich auf getrocknete Bestände, erheblichen Bedarf und verminderte Verschiffungssiffern. Die heutige Landesproduktendörse hat sich dieser Haltung durchweg angeschlossen. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 34 Mk. — Pfg. bis 35 Mk. — Pfg., Nr. 1: 33 Mk. — Pfg. bis 34 Mk. — Pfg., Nr. 2: 32 Mk. — Pfg. bis 33 Mk. — Pfg., Nr. 3: 31 Mk. — Pfg. bis 32 Mk. — Pfg., Nr. 4: 28 Mk. — Pfg. bis 29 Mk. — Pfg. Kleie 9 Mk. 50 Pfg. bis 10 Mk. — Pfg. (ohne Sad.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 23. Febr. Endlich haben wir sie in unserem Wildbad, die längst ersehnte Gelegenheit zur Ausübung des Rodelsports auf der nun fertig gestellten „Rodelbahn“. Die Skiläufer waren ja schon längst auf ihre Rechnung gekommen, und seit mehreren Sonntagen konnte man schon in früherer Stunde unternehmungslustige, schneeschnelbegabte Scharen sehen, um hinaufzuziehen auf die schnee-reichen Höhen der Berge und auf ihren Holzbrettern weiter dahinzugleiten nach ihrem Lieblingsziel Kaltenbronn. Aber auch der gewöhnliche Sterbliche — die Skiläufer pflegt man ja noch zu den außergewöhnlichen zu rechnen — der es vorzieht, seinen Körper mehr in der Nähe des Bodens auf dem Rodel über die abschüssige Fläche dahingleiten zu lassen, hat jetzt die beste Gelegenheit dazu. Unsere Sommerbergrodelbahn, die gewiß ihresgleichen sucht, funktioniert ausgezeichnet und übt, namentlich auch für auswärtige Sportsfreunde, eine gewaltige Anziehungskraft aus.

Gedenket der hungernden Vögel!

➔ Siezu zweites Blatt. ➔

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Forstamt Neuenbürg.

Auf das

Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Königs

ist dem

Hauerobmann **Hubert Schauble** in Dennaach und
Holzhauer **Johann Gottfried Herb** in Neusatz
in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistungen in den
Staatswaldungen je ein Diplom und eine Geldbelohnung von
50 M. bewilligt worden.

**K. Forstamt.
v. Gaisberg.**

K. Forstamt Herrenalb.

Auf das

Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Königs

ist den Waldarbeitern

Christian Weisinger, Wegwart in Aichenhütte,
Karl Kull in Gaisstal und
Wilhelm Waldmann in Herrenalb
in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistungen in den
Staatswaldungen je ein Diplom und eine Geldbelohnung von
50 M. bewilligt worden.

**K. Forstamt.
Hiller.**

K. Forstamt Calmbach.

Auf das

Allerhöchste Geburtsfest Sr. Maj. des Königs

ist dem Holzhauer

Johannes Kraft in Zainen
in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistungen in den
Staatswaldungen ein Diplom und eine Geldbelohnung von
50 M. bewilligt worden.

**K. Forstamt.
Kamm.**

Forstamt Enzklösterle.

Auf das

Allerhöchste Geburtsfest Sr. Maj. des Königs

ist den Holzauern

Gottlieb Haag in Nonnenmihl und
Johann Gauß in Enzstal
in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistungen in den
Staatswaldungen je ein Diplom und eine Geldbelohnung von
50 M. bewilligt worden.

K. Forstamt.

Forstamtmann **Eberhard g. Stv.**

Höfen a. Enz.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am **Montag**, den **1. März** ds. J.,
vormittags **11 Uhr**

kommt auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeindevald
Distrikt I Abt. Eichwald, Neureißberg und Unterer Wertgrund
zum Verkauf:

Stammholz:

138 St. Tannen I.—V. Kl., Normal und Ausschuh mit
134,37 Fm.,

30 St. Rotbuchen III.—V. Kl., Normal mit 13,82 Fm.;

Stangen:

18 St. tannene Pantstangen I.a.—II. Kl.;

Brennholz:

41 Km. Nadelholz-Anbruch,

179 „ Buchen Anbruch.

Den 22. Februar 1909.

Schultheißenamt.

Feldweg.

Züchtiger

Gattersäger

für sofort gesucht. Offerte
mit Zeugnissen an

Sägewerk Schwarzwälder
Karlsruhe—Ruppurr.

Contobüchlein

empfehlen **C. Moeb.**

Schöner Teint

ein zartes Gesicht, rosiges, jugend-
frisches Aussehen, weiße, sammet-
weiche Haut ist der Wunsch aller
Damen.

Alles dies erzeugt die allein echte

Stiefenpferd-Bienenmilch-Seife

von **Bergmann & Co.,** Radebeul.

4 St. 50 Pf. bei: **Karl Maister,**

Albert Kengerl u. **G. Lufmann,**
Neuenbürg.

K. Forstamt Hirsau.

Schicht- u. Brennholz- Verkauf

am **Dienstag**, den **2. März**
vormittags **10 Uhr**

im Gasthaus zum „Löwen“ in
Oberreichenbach aus Staats-
wald **Wedenhardt**, Abt.
Zellerholz, **Stochau**, **Rock-**
garten, **Sauhälben**, **Blindberg-**
ebene und **Finsterbrenne:**

Rothholz: Km.: tann. Koller,
7 I. und 4 II. Kl.; **Brenn-**
holz: Km.: Buchen 5

Scheiter, 39 Prügel, 29 Aus-

schuhholz: **Nadelholz:** 56

Prügel, 25 Ausschuhholz, 121

Anbruch. Wellen geschägt:

145 auf Mahden und 325

Schlagraum; 25 Flächenlose,

950 hartgemischte und 4575

Nadelholzwellen.

K. Forstamt Langenbrand.

Nadelholz- Stammholz- Verkauf

am **Freitag**, den **5. März** 1909
vormittags **10 Uhr**

in Baldrennach im „Röhle“
aus Staatswald **Eichberg**, **Hirsch-**
garten, **Weinsteige**, **Seelach**,
Egarthau, **Straubenhardt**, **Kü-**
beleswiese, **Tannmühleberg**,
Felbenwiese und **Gairen:**

Rothföhren: 60 St. mit Fm.:

41 I., 55 II., 14 III., 3

IV. Kl.; **Tannen (Fichten):**

4990 St. mit Fm.: 196 I.,

215 II., 332 III., 337 IV.,

478 V., 388 VI. Kl.; Ab-

schnitte: 70 Tannen mit 64

Fm. I.—III. Kl.

Loß-Verzeichnisse unentgeltlich,
Schwarzwaldverlusten gegen Be-

zahlung vom Forstamt.

Nächsten **Donnerstag**, **25. Febr.**

Krämer- und Schweine-Markt in Neuenbürg.



Verlangen Sie nur Pilo!

Der Bezirksrat des Oberamtsbezirks Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß
die Mitglieder des Bezirksrats vereinbart haben, Besuche von
Parteien und Interessenten in Angelegenheiten, die zur Beratung
des Bezirksrats kommen, nicht mehr anzunehmen.

Etwasige Anträge zu solchen Angelegenheiten können schrift-
lich oder mündlich beim Oberamt angebracht werden.

Den 22. Februar 1909.

Oberamtmann **Hornung.**

Die Ortsvorsteher

wollen dafür Sorge tragen, daß sämtliche im Rechnungsjahr
1908 und früher von der Gemeindepflege vorzuschußweise gezahlten
Marktgebühren spätestens bis **10. März** ds. J. mittelst
Einsendungen der betr. Nachweisungen an die Oberamtspflege
zum Ersatz liquidiert werden.

Neuenbürg, den 23. Februar 1909.

K. Oberamt.
Hornung.

Die Ortsvorsteher

wollen dafür sorgen, daß die Empfangsberechtigungen über
diejenigen Familienunterstützungen einberufener Mannschaften,
welche von der Gemeindepflege vorzuschußweise bezahlt, aber noch
nicht wieder ersetzt worden sind, sofort der Oberamtspflege
übergeben werden.

Neuenbürg, den 23. Februar 1909.

K. Oberamt.
Hornung.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf **Markung
Dobel** belegenen, im Grundbuch von **Dobel** Blatt 12 Abteilung I
Nr. 1 bis 4 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes
auf den Namen des **Bernhard Adernann**, Hoteliers in
Dobel eingetragenen Grundstücke:

Geb. 62, 62b, 62c, Parz. 446/1, Wirtschaftsgebäude mit
Bohnhäus, Speiseaalbau, Nebenhäus, Scheuer usw.,
Hofraum und Garten am Hauptortsweg 24 a 61 qm
(Hotel zur „Sonne“; dingliche Wirtschaftsgerechtigkeit.)

Parz. 446/2 Gras- u. Baumgarten in Hausgärten 55 a 65 qm

„ 447 Gemüsegarten „ „ 3 a 12 qm

„ 445/9 Acker usw. „ „ 63 a 94 qm

Gemeinderätliche Schätzung vom 15. Februar 1909:

a) bezüglich des Anwesens Geb. 62, 62b, 62c, Parz. 446/1,
446/2, 447 einschließlich der zu 12 000 M. geschätzten Hotel-

einrichtung (Zubehör) zusammen 102 000 M.

b) bezüglich des Grundstücks Parz. 445/9 3 000 M.

zusammen 105 000 M.

am **Dienstag**, den **20. April** 1909,

vormittags **11 Uhr**

auf dem Rathause in **Dobel** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. Januar 1909 in
das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit
der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch
nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor
der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und,
wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigen-
falls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berück-
sichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem An-
spruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes
Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zu-
schlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens
herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungser-
lös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herrenalb, den 21. Febr. 1909. **Kommissär:**

Bezirksnotar **Schweikert.**

Holz-Versteigerung.

Die **Gemeinde Schielberg** versteigert mit Vorzugs-
bis **1. Oktober** ds. J.

am **Montag**, den **1. März** 1909

55 Eichen meist **Wagner-Eichen**, 13 Buchen, 191 Bau-

stangen II. Kl., 191 Hagstangen, 369 Baumstämme, 142

Hopfenstangen I. Kl., 180 dto. II. Kl., 225 dto. III. Kl.,

290 dto. IV. Kl., 265 Rebsteden I. Kl., 455 dto. II. Kl.,

865 Bohnensteden, 8 eichene und 10 buchene **Wagnerstangen.**

Zusammenkunft **vormittags 9 Uhr** beim Rathaus.

Schielberg, den 20. Februar 1909.

Gemeinderat.

Rytmann, Bürgermeister.



Herrenalb, 23. Februar 1909.

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach längerem, in Geduld getragenen Leiden, unsere gute, treubeforgte Mutter

Frau
Luisa Gehinger Wwe.,
geb. Beck,

Inhaberin des Hotels „Sonne“ hier im 53. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Donnerstag, den 25. Februar, nachmittags 2 Uhr.

Birnbad, den 24. Februar 1909.

Dankagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, die wir während des Krankenlagers und des Hinscheidens unseres l. unvergesslichen Vaters und Vaters

August Sieb,
Bärenwirt,

in so reichem Maße erfahren durften, für die überaus zahlreiche Leichenbegleitung, insbesondere seitens des Veteranen- und Militärvereins Birnbad, sowie für die vielen Blumenpenden, wie auch für den erhabenden Gesang der Schüler sprechen wir unseren herzlichsten tiefgefühltesten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Ia. Schellfische!

per Pfd. von 25 $\frac{1}{2}$ an.

Ia. Cabliau ffr.

weiß, per Pfd. 25 $\frac{1}{2}$, sowie

Rotzungen!

bis Freitag eintreffend, empfiehlt
Karl Mahler.

Neuenbürg.

Ein billiger

Kinderwagen

ist zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich einen

Warenschrank,

so gut wie neu, mit Glas-aufsatz und 25 Schubladen. Höhe und Breite je 2,50 m, Tiefe 0,50 und 0,55 m. Derselbe eignet sich auch für Wirtschaftszwecke als Porzellanschrank etc.

Otto Waldmann,
Herrenalb, Bernsbacherstr. Nr. 3.

Kantschnk-Stempel und Cligés.

Bestellungen auf Stempel, Cligés, Zalkimiles etc., beste Fabrikate, nimmt bei rascher und billiger Lieferung entgegen

C. Meeh.

30,000

Mark bar ohne Abzug zahlbar ist der l. Haupttreffer der

Grossen Stuttgarter

Geld-Lotterie.

Ziehung garantiert 10. März 1909.

60,000

(Nur 80000 Lose).

Original - Lose à 2 Mk., 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto und Liste 25 Pfennig vorzahlt und versendet die Generalagentur

Eberhard Fetzer,
Stuttgart, Canstaterstr. 20.

In Neuenbürg zu haben bei: C. Meeh, Buchdruckerel; in Herrenalb bei August Walther.

Gesang- u. Gebetbücher

empfiehlt **C. Meeh.**

Das

Beste für die Augen

bestes Stärkung- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete Augen und Glieder ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fochlonberger in Heilbronn. Lieferant für k. Häuser, Ehren diplom. Fein-tes Aroma, billiges Parfüm. In Fl. à 40, 60 und 100 A.

Kleinderkauf für Neuenbürg

G. Lustnauer.

Der unterzeichnete Bezirksvertreter des

Bereins für christl. Kunst

in der evang. Kirche Württembergs ladet zum Beitritt in diesen für unsere Kirchengemeinden so segensvollen Verein höflich ein. Die Mitglieder erhalten alle 2 Jahre eine wertvolle Vereinsgabe.

Der Jahresbeitrag beträgt 2 M.

Wiltbad, 22. Februar 1909.
Stadtpfarrer **Kudj.**

Neuenbürg.

Morgen Donnerstag
(Königs Geburtstag)

kleine Meriken.

Bäder Kirn.

Stein-Lieferung.

Blaue Muschellack-Bruchsteine bezieht man am billigsten von dem

Pforzheimer Schotterwerke in Springen S. m. b. H.
Tel. 728. Eigenes Verladegleis.

Patentbüro

:: Pforzheim ::
Kienlestr. 3. : Tel. 1455.

Militär-Verein Neuenbürg.

Sonntag den 28. ds. Mts., präzis 4 Uhr findet die jährliche

General-Versammlung

im Lokal (Gasthof zum „Bären“) statt, wozu die Kameraden zur zahlreichen Beteiligung hiemit freundlichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschafts- und Geschäfts-Bericht.
2. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
3. Beschlussfassung über etwa gestellte Anträge.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Ein Kinderspiel

ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schon das Gewebe und ist absolut unschädlich.

: : : Überall erhältlich. : : :

ALLEINIGE FABRIKANTEN:

Henkel & Co., Düsseldorf.

Warnung!

In einem benachbarten Orte von Pforzheim mußte ein Familienvater vom Gerichte zu

100 Mark Schadenersatz

verurteilt werden, weil er sich weigerte, von einem auswärtigen Reisenden die

Aussteuer für seine Tochter

zu kaufen. Der Bezittelte hatte vor Jahren gelegentlich des Besuchs des Reisenden diesem ein Schriftstück unterschrieben, wonach er im Falle der

Verheiratung einer seiner Töchter

die Aussteuer bei ihm kaufen.

Wie wir erfahren, wird von einer gewissen Sorte „Kaufleute“ vielfach versucht, auf dem Lande durch derartige Verträge Geschäfte zu machen. Daß das Publikum dadurch am meisten geschädigt wird, bedarf keiner besonderen Beweisführung. Wir warnen deshalb dringend vor derartigen Zumutungen, deren sich jeder anständige Geschäftsmann schämen würde.

Wer gut und reell bedient sein will,
kaufe bei bekannten Firmen, welche dem

Rabatt-Sparverein Pforzheim (e.V.)

angehören,

und nicht bei unbekanntem Hausierern, Detailreisenden, denen es nicht um eine klandide Kundenschaft zu tun ist und die dadurch kein Interesse daran haben, das Publikum reell und preiswert zu bedienen. Das auswärtige, meistens kleine Händler können, das leisten unsere hiesigen Geschäfte schon lange. Insbesondere

warnen wir auch vor Wäschereisenden.

Ein Beamter schreibt uns hierzu:

In meiner Abwesenheit hat ein Wäschereisender meiner Frau für M 40.20 Wäsche aufgeschwätzt. Ich habe das Bewußtsein, hereingefallen zu sein und könnte mich allerdings mit dem Gedanken trösten, daß außer meiner Frau noch recht viele, sonst vernünftige Leute auf den Heim gegangen sind. Noch mehr aber wäre ich bestrebt, wenn den fremden Wäscheontels das Handwerk gelegt würde und der Rabatt-Spar-Verein vor diesen warnte.

Was hiermit geschieht!

Auch warnen wir vor großsprecherischen, fast regelmäßig auf Täuschung berechneten, unlauteren Anpreisungen, wie sie in der Veranhaltung von allen möglichen Extra-Verkäufen, von Ausnahme- und Serientagen, von Konturswaren, von Parleangeböten, Raffensverkäufen der verschiedensten Art, von abnorm hoher Rabattgabe und anderem mehr zutage treten, Glauben zu schenken.

Das Publikum wird gebeten, nur in reellen, derartige abstoßende Kessame ver-schmähen den Geschäften zu kaufen. Es schützt sich jeder selbst vor Nachteil, wenn er wirklich gute Ware zu angemessenen Preisen kauft; man wird betrogen, wenn man markt-schreierisch angepriesene minderwertige Ware zu nur scheinbar billigen Preisen erwirbt.

Rabatt-Spar-Verein Pforzheim

(e. V.)